

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 15

Artikel: Der stolze Fähnrich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-483823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CASTILLON

COGNAC FINE DEPUIS 1814

DÉPOSITAIRES: HENRY HUBER & CIE. ZÜRICH, TÉL. 23 25 00



Reservestoff

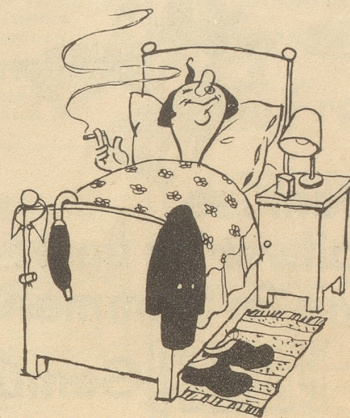
zu jedem

Lutteurs

Popeline-Hemd

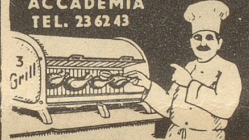
Sie ersparen damit den Kauf eines zweiten Hemdes

Bezugsquellennachweis: A.-G. Fehlmann Söhne, Schöffland



Casimir raucht Capitol

RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 62 43



Italienische
Spezialitäten

GÜGGELI!!!

für Kenner und die es werden wollen!

ZÜRICH

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Der stolze Fähnrich

Es war noch im letzten Weltkrieg. Das Auszugsbataillon 4 tat Dienst in einem Juradorf. Nennen wir dieses Dorf des Wohlklanges wegen Sonceboz. Hier nun ward eines Tages das Bataillon auf den kommenden Morgen mit klingendem Spiel und wehender Fahne zum Defilieren befohlen. Die dienstgewohnten Mannen konnte das kaum stark aufregen. Man «erchlüpfte» nicht mehr. Nur das Herz des Feldweibels X. schlug höher. In Abwesenheit des Adjutant-Unteroffiziers war ihm die Fähnrichswürde zugefallen. Feldweibel X. schlug diese Ehre nicht gering an. Vielleicht verriet er im Kreise der Kameraden etwas zu viel von seiner Freude, sicher aber begoß er sie zu reichlich mit Neuenburger Rebenblut. Mit einem un-

bändigen Tiger sank er ins Bett, mit einem Riesenkater erhob er sich. Ein Landregen beeinträchtigte außerdem sein Glücksgefühl. Der leidigen Feuchtigkeit wegen entnahm er die zusammengerollte Fahne im Wachstuchüberzug dem Fahnenarchiv von Sonceboz, wo sie verwahrt gewesen. Erst im letzten Augenblick, in Reih und Glied, sank die Hülle.

Unsoldatischer Schrecken befahl da den stolzen Fähnrich! Was er in seinen bleichen Händen hielt, war unmöglich das ehrwürdige Banner seiner Einheit. Und mit bebenden Lippen entzifferte er endlich die Fahneninschrift: «Männerchor Sonceboz». Mit ganz unfeld-

weiblicher Eile verschwanden hierauf Opfer und Objekt der tückischen Verwechslung im nächsten Haus am Heeresweg. Des Bataillons Bannerträger ward an diesem Vormittag nicht mehr gesehen.

Der gefürchtet-strenge Major Z. sah von einer Bestrafung ab. Die grinsenden Gesichter der Offiziere, die Anzüglichkeiten der Kameraden und der schlecht verborgene Spott der Mannschaft waren für Feldweibel X. Strafe genug. Noch lange nachher mußte er beim Abendschoppen die verhassten Worte «Männerchor Sonceboz» hören. Besonders an Tagen, da er seine Mannen unsanft hatte anfassen müssen. Und der an sich achtungswerte Kollektivbegriff aus dem Jura ist an dem eigentlich nicht unbeliebten Feldweibel X. durch den ganzen Aktivdienst als Übername hängen geblieben.

Fabri

«Gepflegt!»

Vielen Lesern wird es aufgefallen sein, daß seit einiger Zeit in zahlreichen Inseraten das Wörtlein «gepflegt» grassiert. Vom gepflegten Herrn, der gepflegten Dame, dem gepflegten «Backfisch» — sagte man anno dazumal — der gepflegten Küche, dem gepflegten Keller, den gepflegten Schuhen, der gepflegten Leibwäsche, usw. ist die Rede. Natürlich erscheint das ideale Heim auch gepflegt — aber nur, wenn echte Teppiche — von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich — ihm den letzten Schliff verleihen.

Wit Du Gfell bim Schätzli ha, Strich mit BRIT* di Baggena!

*NACH DEM RASIEREN
Pfleget, desinfiziert und schützt Ihre Haut!
WEYERMANN & CO., ZÜRICH 24

Konferenzen
Zusammenkünfte, Bankette vorteilhaft in der zentralen

Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof ZÜRICH